

Richtung, die die Holzfaser annimmt und die von aussen nur durch Schwielen, wie z. B. bei der Rosskastanie, sonst aber so nicht und nur im geschälten Zustande erkennbar ist. Manche Bäume zeigen eine solche schiefe Stellung gar nicht, am schönsten zeigt sie sich bei der Rosskastanie, ganz besonders am Granatbaume und an der *Syringa vulgaris* mit den dichtgestellten dunkelrothen Blüten. Die meisten Bäume sind links gedreht, rechts sind es die Kiefern bis zu einem gewissen Alter, später drehen sie sich links. Redner zeigt Stammstücke von *Pinus Pumilio* vor, wobei er bemerkt, dass die Bezeichnung der Drehung mit „rechts“ und „links“ aus der militärischen Terminologie entnommen sei und nicht von der Schraube. Bei einem gegen 150 Jahre alten Stammstücke liess sich die Abnahme der Linksdrehung als allmäliger Uebergang zur Rechtsdrehung gegen das Innere desselben zu erkennen. Die Drehung wird bewirkt durch fortwährendes Ausweichen einer Mehrzahl von Zellen an der Spitze. Als Grund hievon dürfte der Bau der Zellenwände anzusehen sein, die bekanntlich eine schiefe Streifung zeigen.

(Schluss folgt.)

Personalnotizen.

— Gottfried Theobald, um die Durchforschung Graubündtens in naturhistorischer Beziehung hochverdient, ist am 15. September, 59 Jahre alt, in Chur gestorben.

— Dr. August Kanitz ist als Professor der Botanik, Mineralogie und Nationalökonomie an der k. ungar. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Ung. Altenburg angestellt worden.

— Dr. Johann Springer, k. k. Hofrath und pens. Universitäts-Professor, in früheren Jahren ein eifriger Botaniker, ist am 4. September in Döbling bei Wien, in einem Alter von 80 Jahren gestorben.

— Thoret, welcher die französische Expedition zur Erforschung der indochinesischen Halbinsel begleitete, hat auf dieser Reise durch Cambodia, das siamesische und birmanische Laos-Gebiet bis zur chinesischen Provinz Yünnan eine Sammlung von gegen 4000 Pflanzen zusammengebracht.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Die Pariser Akademie hat über die für 1868 ausgeschriebenen Preise entschieden. Thomas Frasen in Edinburg erhielt die Hälfte des Preises Barbier für seine Untersuchungen

der Calabarbohne (*Physostigma venenosum*) und Nylander den Preis Desmazieres für seine im J. 1867 publicirten Abhandlungen über die Flechtenfloren von Neu-Granada und Neu-Caledonien.

— In Italien hat das Ackerbau-Ministerium Anstalten getroffen, um den *Eucalyptus* zur Aufforstung holzarmer Gegenden einzuführen. Nach 5—6 Monaten soll der Baum eine Höhe von 1 bis 2 Meter erreichen und in 5 Jahren sollen sich dichte Forste bilden.

— In einer Sitzung des internationalen medizinischen Congresses in Florenz am 25, Sept. berichtete Dr. Balestra aus Rom, in Bezug auf miasmatische Fieber, dass er aufmerksam den Einfluss der Luft in den pontinischen Sümpfen studirt hat, wo das Wasser, mit dem Mikroskop betrachtet, eine Masse von Infusorien, von verschiedenen Arten organischer Wesen enthält. Häufig findet sich in diesem Wasser ein Gewächs, das dem *Cactus peruvianus* ähnlich ist; diese Pflanze lässt im Vergehen eine Menge feinen Samens zurück, der sich in alle Winde vertheilt und, wenn sie auf verschiedene Art in den Organismus eindringt, Fieber hervorbringt. Dr. Balestra hat durch verschiedene Experimente festgestellt, dass sowohl jene Samenkörner, als auch die kleinen Infusorien durch Chinin und durch eine Auflösung arsenikhaltiger Säure unverzüglich getödtet werden. Andere Experimente über die Sumpfluft hat er mit Eis gemacht, durch welches er sie verdichtete. Die krankheitbringenden Körnchen sind von einer Leichtigkeit, dass sie überall hin verweht werden und durch das blosse Athemholen in den Organismus eindringen können; sie haben einen besonderen Geruch, welchen das Volk Fiebergeruch nennt. Die Thiere dagegen widerstehen ihnen; die Büffel schwimmen in den Sümpfen umher und trinken aus ihnen ohne Schaden.

Literarisches.

— Von Herm. Wagner's „deutsche Flora“ (Verlag von Jul. Hoffmann in Stuttgart) ist die 3. und 4. Lieferung erschienen. Beide Hefte, S. 129—240, enthalten die Familien von den Elatineen bis zu den Rosaceen, wobei die meisten beschriebenen Arten durch gute in den Text gedruckte Holzschnitte versinnlicht werden.

— „Verzeichniss der Phanerogamen und Kryptogamen: Flora von Bremgarten, dem untern Freiamt, Hallwilersee, Limmathal und den angrenzenden Theilen des Kantons Zürich.“ Aarau 1869. Verlag von J. J. Christen. 126 Seiten in Oct. — Dieser Beitrag zur schweizerischen und insbesondere Aargauischen Flora ist die Frucht einer 16jährigen Durchforschung des Gebietes von Seite des Autors. Er umfasst eine Aufzählung von 557 Gattungen mit 1386 Arten, wovon 307 Arten auf die Gefässkryptogamen und Moose entfallen, ausserdem werden noch über 180 Varietäten angegeben. Standorte sind zahlreich und ausführlich verzeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 353-354](#)